Einsatz für tolerante und offene Gesellschaft

Beratungsnetzwerk für Geflüchtete „BLEIB in Hessen II“ besteht seit zehn Jahren

MARBURG (red) – Das Beratungsnetzwerk für Geflüchtete „BLEIB in Hessen II“ will ein Zeichen setzen gegen Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft und die zentrale Bedeutung von Arbeit als integrierender Bestandteil für Geflüchtete hervorheben. „Nach zehn Jahren Beratungsarbeit für geflüchtete Menschen erscheint es uns in der heutigen Zeit dringender denn je, mit Beispielen einer gelungenen Integration und gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten zu zeigen, dass sich der Einsatz für eine tolerante und offene Gesellschaft lohnt“. Mit diesen Worten eröffnete Lydia Koblofsky, Koordinatorin des Netzwerks „BLEIB in Hessen II“ die Jubiläumsveranstaltung. Das Ziel sei, vor Augen zu führen wie und dass (Arbeitsmarkt-)Integration gelingen kann. „Und dabei zählt für uns immer der Mensch mit seiner ganz individuellen Geschichte“, so die Koordinatorin.

Merle Drusenbaum (v. l.) und Lydia Koblofsky, Koordination „BLEIB in Hessen II“ des Mittelhessischen Bildungsverband e.V. luden zur Jubiläumsfeier ein.

Foto: Verein für Bildung und Beratung e.V.

Der Mittelhessische Bildungsverband e.V. (MBV) als Träger des Netzwerkes hatte zum zehnjährigen Jubiläum Vertreter aus Flüchtlingsinitiativen, Kooperationspartner/innen wie Kreis-JobCenter und Arbeitsagentur Marburg-Biedenkopf, Beratende und Geschäftsleitende des eigenen Netzwerks aus ganz Hessen, sowie überregionale Verbände wie den PARITÄTISCHEN Hessen eingeladen. Etwa 50 Personen waren der Einladung gefolgt.

Einen überzeugenden Einblick in eine gelungene Integration gab Ramish-Said Mohammad aus

Afghanistan. Der sympathische 25-Jährige erzählt, dass er Ratsuchender in die BLEIB-Beratung bei startHAUS Offenbach war. Ohne Deutschkenntnisse arbeitete er sich zu einem Sprachniveau von C 1 hoch. Viele Monate habe er mit Hilfe der BLEIB-Beraterin Jana Borusko eine Arbeit gesucht – lange ohne Erfolg. Er schrieb über 100 Bewerbungen und bekam immer wieder Absagen. Schließlich unterstützte er das BLEIB-Netzwerk bei Übersetzungsarbeiten in seine Muttersprache Farsi, weil er die Zeit nutzen und etwas zurückgeben wollte. Die BLEIB-Beraterin motivierte ihn immer wieder, sich weiter zu bewerben. Heute, erzählt er stolz, mache er eine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme in einem Unternehmen zur Herstellung optischer Messtechnik. Er fühlt sich dort sehr wohl und von Kollegen und Vorsitzenden angenommen. Mit einem Sprichwort aus seiner Heimat resümiert er: „Heute ist es schwer, morgen noch schwerer, aber übermorgen ist dein Tag. Es gibt immer eine Lösung“. Für ihn sei es wichtig, dass Hilfe und Unterstützung von Herzen komme und bedankt sich damit bei „BLEIB in Hessen II“.

Eine individuell passende Arbeit zu haben, trägt entscheidend dazu bei, wie sich Flüchtlinge in die Gesellschaft einfügen können, das hat das Beispiel von Ramish besonders anschaulich verdeutlicht.

Allerdings hat sich die Rolle von Arbeit für die Bleibeperspektive in den letzten zehn Jahren sehr geändert. Timmo Scherenberg, Geschäftsführer des Hessischen Flüchtlingsrats in Frankfurt, eines von zehn Teilprojekten von „BLEIB in Hessen II“, zeichnete das Hin und Her der Rechtslage der vergangenen zehn Jahre nach.

Zur Zeit der Gründung des Netzwerks 2008, damals unter dem Namen „BLEIB in Mittelhessen“, lebten über 100.000 geflüchtete Menschen über viele Jahre mit Duldung und absolutem Arbeitsverbot in Deutschland. Damals ging es vor allem darum, rechtliche Hindernisse bei der Arbeitsaufnahme zu überwinden, schließlich war in den ersten zwölf Monaten des Aufenthalts in Deutschland das Arbeiten komplett verboten und danach immer nur nach erfolgter Vorrangprüfung möglich, so Scherenberg. Das Netzwerk „BLEIB in Hessen II“ hat in drei Förderperioden seit 2018 über 6.000 Geflüchtete zur

Arbeitsmarktintegration beraten. Das Beratungsangebot ist offen für alle Geflüchteten unabhängig von ihrer Bleibeperspektive. Die acht Beratungsstellen sind in den hessischen Landkreisen Kassel, Schwalmstadt, Marburg, Gießen, Frankfurt, Offenbach und Hanau vertreten. Das Netzwerk ist eines von 41 IvAF-Netzwerken in Deutschland und wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie durch Eigenmittel der Netzwerkorganisationen. Träger ist der Mittelhessische Bildungsverband e.V.

MAZ IMPRESSUM

Verlag: MAZ Verlag GmbH, Am Urnenfeld 12 (Verlagshaus Gießener Anzeiger), 35396 Gießen (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Michael Raubach, Gießen
Objektleitung: Ulla Niemann
Anzeigen: Regina Kasten (verantwortlich)
Redaktion: Simona Olesch (verantwortlich)
Vertrieb: Harald Dörr (verantwortlich)

Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Soweit für vom Verlag gestaltete Texte und Anzeigen Urheberrechtsschutz besteht, sind Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlagsleitung zulässig.

www.maz-verlag.de